

EIN PROJEKT DES ARBEITSSCHWERPUNKTES
SALZBURGER MUSIKGESCHICHTE AN DER ABTEILUNG
FÜR MUSIKWISSENSCHAFT DER UNIVERSITÄT MOZARTEUM



ALEXANDER MÜLLENBACH

KOMPONIST, DIRIGENT, PIANIST

* 23. JÄNNER 1949 IN LUXEMBURG

„Salzburg ist sicherlich keine Hochburg der Moderne, überhaupt nicht, aber das hat mich auch nicht interessiert. Mir ging es darum, eine Position zu finden, wo ich als Komponist eine Mittlerfunktion einnehmen konnte zwischen Publikum und Komponist, zwischen heute und morgen. Ich hielt es stets für wichtig, eine gewisse Tradition nie loszulassen, sondern sie mit zu transportieren.“ (zit. nach Franck 2001, S. 2)

Der in Luxemburg geborene Alexander Müllenbach studierte zunächst am dortigen Conservatoire de musique Klavier, Kammermusik, Musiktheorie und Tonsatz, weitere Ausbildungswege führten ihn an das Conservatoire National Supérieur de Musique in Paris und an die [Akademie Mozarteum](#), wo er unter anderem bei Gerhard Wimberger, Cesar Bresgen und Boguslav Schaeffer die Fächer Musiktheorie, Tonsatz und Komposition absolvierte.

Der bereits 1970 in seiner Heimatstadt mit einer Klavierprofessur Betraute gründete am Conservatoire de musique Luxembourg 1981 eine Kompositionsklasse, in der er in den Folgejahren als Professor für Komposition und Tonsatz nahezu die gesamte jüngere Komponistengeneration Luxemburgs ausbildete.

In seiner Heimatstadt konstituierte er 1983 die Gesellschaft für Neue Musik, als deren Präsident Müllenbach bis 1994 amtierte. In eben dieser Funktion stand er auch dem Europäischen Musikinstitut – IME Besançon (1994/95) sowie dem Conseil Supérieur de la Musique Luxembourg (2000–2007) vor.

Als Solopianist, Kammermusiker, Liedbegleiter und gelegentlich auch als Dirigent reüssierte er bei Konzerten in ganz Europa, Russland, Asien und in Übersee.

Neben zahlreichen Meisterkursen, Gastvorträgen, Rundfunk- und Fernsehsendungen, Publikationen sowie einer regen Tätigkeit als Juror bei internationalen Wettbewerben, unter anderem beim Concours Musical Reine Elisabeth in Brüssel oder beim Concorso Internazionale Vittorio Gui in Florenz, hat Müllenbach eine Professur für Tonsatz an der Universität Mozarteum inne.

Von 2002 bis 2013 fungierte er darüber hinaus als Direktor der [Internationalen Sommerakademie Mozarteum](#), von 2007 bis 2014 als künstlerischer Leiter der Echternacher Festspiele.

„Ich möchte, dass meine Musik die Menschen berührt, sie bewegt; dass sie ein bisschen von jener magischen Fähigkeit hat, die, wie ich es einmal in einem Essay formulierte, Orpheus besessen haben muss, als er die Tiere in seinen Bann zog. Sie soll wahr und schön sein: einerseits Zeugnis meiner Zerrissenheit angesichts der vielfältigen Spannungen und Bedrohungen unserer Zeit, ist sie aber auch Ausdruck einer tiefen Sehnsucht nach Schönheit, einer Sehnsucht, die mit jedem Tag in uns wächst, da das Schöne uns immer mehr zu entgleiten droht“ ([Link 2](#)), so das nach wie vor gültige, auf Aussprüche von Joseph Haydn und Rainer Maria Rilke rekurrierende Credo des Komponisten Alexander Müllenbach.

Als gebürtiger Luxemburger versteht er sich als *„Mensch mit zwei Kulturen“* (zit. nach Franck 2001, S. 2), für dessen Entwicklung einer eigenen Kompositionsästhetik sowohl französische Elemente – etwa Stücke der Komponisten Olivier Messiaen und Henri Dutilleux – als auch das Handwerk und die Ethik des Deutschen Paul Hindemith relevant waren. Hinzu kommen Einflüsse der Wiener Schule, wobei er sich nicht intellektuellen Berechnungen zu Lasten des ‚Seelischen‘, des von ihm mehrfach postulierten Orphischen der Musik unterwirft. Müllenbachs mehr als 100 Werke unterschiedlichster Genres umfassendes Œuvre, dessen Bogen sich von theatralen Formen wie der vielfach rezipierten Oper *Die Todesbrücke* über groß dimensionierte Orchesterwerke, Kammermusik und Vokalmusik bis hin zu Solostücken spannt, steht im Zeichen eines musikalischen Pluralismus‘, bedient er sich doch bei der Konzeption seiner Werke zumeist kontrastiver Elemente und Stimmungen. Tonalität, Atonalität, Dodekaphonie, serielle und postserielle Technik, ... fungieren als kompositorische Basis in dem Spiel mit Gegensätzen und Unvorhersehbarkeiten, mit dramatischen Eruptionen und minimalistisch-lyrischen Strukturen, die letztlich zu einer ausdrucksstarken Einheit zusammengeführt werden.

Viele Werke seines breit gefächerten Katalogs gehen auf Aufträge zurück und wurden bei renommierten internationalen Festivals (unter anderem bei den [Salzburger Festspielen](#), der [Mozartwoche Salzburg](#), dem Festival International d’Echternach, dem Festival du MIDEM Classique Cannes, dem Winterfestival Moskau, dem Warschauer Herbst sowie im Rahmen von Musica Strasbourg und Barbican Center Series London) von prominenten InterpretInnen (etwa Boris Pergamenschikow, Marjana Lipovsek, Heinrich Schiff, Julius Berger, Irena Grafenauer, Dora Schwarzberg, Eliot Fisk, Lewis Kaplan), Ensembles (beispielsweise [Hagen Quartett](#), *Wiener Streichsextett*, [Camerata Salzburg](#), *Musica Viva Dresden*, *Wiener Kammerorchester*, *Philharmonische Virtuosen Berlin*, *Parnassus Ensemble London*) und Dirigenten (unter anderem Ernest Bour, Stanislaw Skrowaczewski, Leopold Hager, David Shallon, Hubert Soudant, Hans Graf, Antoni Wit, Emmanuel Krivine) aufgeführt.

Als Direktor der 1916 von der Sängerin Lilli Lehmann initiierten Internationalen Sommerakademie Mozarteum, die mit jährlich rund 1000 Teilnehmenden aus 65 Nationen eine der weltweit größten

und aufgrund der Bandbreite hochkarätiger DozentInnen etabliertesten Institutionen dieser Form ist und zu den ältesten Musikakademien Europas zählt, setzte Müllenbach wichtige inhaltliche Akzente und erweiterte den thematischen Bogen der Akademie mit einem Department für Alte Musik sowie einem gezielten Fokus auf Neue Musik und deren Vermittlung.

AUSZEICHNUNGEN

1980: Erster Kompositionspreis des ORF Salzburg

1981: Bernhard Paumgartner-Medaille

1985: Großer Lions-Preis des Herzogtums Luxemburg

WERKE

Ein ausführlicher Werkkatalog findet sich unter: <http://db.musicaustria.at/node/60574> (2. 2. 2015).

BIBLIOGRAPHIE

Link 1: Remy Franck, *Alexander Müllenbach – „Komponieren ist nicht nur Musik schreiben, es ist eine globale Aktivität“*, <http://www.pizzicato.lu/alexander-mullenbach-komponieren-ist-nicht-nur-musik-schreiben-es-ist-eine-globale-aktivitat/> (2. 2. 2015).

Link 2:

http://www.klavierfestival.de/index.php?id=abendprogramm&no_cache=1&L=2&tx_kfrmanagement_abendprogramme%5BshowUid%5D=190&tx_kfrmanagement_abendprogramme%5BeventUid%5D=287&tx_kfrmanagement_abendprogramme%5Bbacklink%5D=131&tx_kfrmanagement_abendprogramme%5BshowEvent%5D=1 (2. 2. 2015).

Link 3: <http://db.musicaustria.at/node/60574> (10. 11. 2012).

Link 4: <http://www.doblinger-musikverlag.at/Komp/index.php> (10. 11. 2012).

Link 5: http://www.doblinger-musikverlag.at/dyn/werke/MUELLENBACH_Stimmen_der_Nacht.pdf (10. 11. 2012).

Link 6: <http://www.internationalmusiccompetition.com/the-jury-2012/alexander-muellenbach.html> (10. 11. 2012).

Link 7: http://www.salzburg.com/wiki/index.php/Alexander_M%C3%BCllenbach (10. 11. 2012).

Link 8: <http://www.volksfreund.de/nachrichten/region/kultur/Kultur-in-der-Region-Qualitaetsmarke-sucht-Kundschaft;art764,3087046> (10. 11. 2012).

Link 9: http://www.wienerzeitung.at/nachrichten/kultur/mehr_kultur/181080_Henze-als-Gastprofessor.html (10. 11. 2012).

Verfasserin: Julia Hinterberger

Stand: Februar 2015

Kontakt: Arbeitsschwerpunkt Salzburger Musikgeschichte an der Abteilung für Musikwissenschaft der Universität Mozarteum, Universität Mozarteum Salzburg, Schloss Frohnburg, Hellbrunner Straße 53, Raum EG 02

Postanschrift: Universität Mozarteum, Salzburg, Mirabellplatz 1, A-5020 Salzburg

© Arbeitsschwerpunkt Salzburger Musikgeschichte